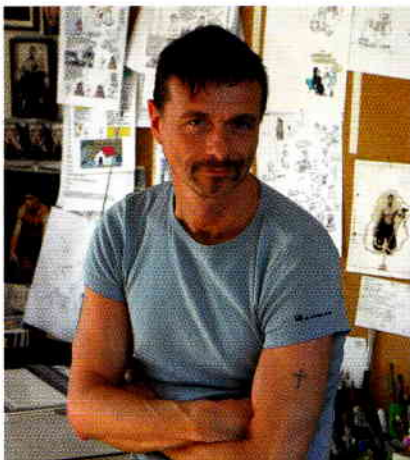


Ralf König wird 50



*Robert Crumb und Charles M. Schulz sind die Väter von „Fritz the Cat“ und der „Peanuts“.

Im August wird Deutschlands Comic-Star Ralf König 50 (gacker, kraaiisch! Uffta uffta!). Was wäre die schwule Welt in diesem Lande ohne den genialen Zeichner mit dem scharfen Blick auf die Hetero- wie die Homowelt. Es gibt Stimmen, die Ralf Königs Bedeutung für die Sichtbarkeit und Akzeptanz von Schwulen gleichsetzen mit der von Alice Schwarzer für die Frauen. 1979 zeichnet Ralf seine ersten Comics für ein Undergroundmagazin in München und die Schwulenpostille „Rosa Flieder“ in Nürnberg - und hat sein Coming-out. Zwei Jahre später erscheint der erste „SchwulComix“-Band im Verlag rosa Winkel. Unzählige Bildergeschichten, die außer lustig oft auch nachdenklich, fast immer provokant und entlarvend sind, folgen bei Carlsen, Rowohlt und bei Männerschwarm. Das zeigt auch sein breites Fanspektrum: die Comicfans, die Geschichtenverschlinger, die Schwulen. Seine Comics dienen als Vorlagen für Filme („Der bewegte Mann“) und (Puppen-) Theaterstücke, seine Tableaus werden in Ausstellungen gezeigt, er erhält mehrmals den Max-und-Moritz-Preis, den deutschen Comic-Oscar, unter anderem 2006 für seine mutige Stellungnahme zum Streit um die Mohammed-Karikaturen. Zu seinem runden Geburtstag erscheint ein Standardwerk zur Analyse und Würdigung der von ihm geschaffenen Knollennasen-Welt (siehe Kasten). Rolf G. Kläiber sprach mit dem Jubilar (gacker, Beifall klatsch!).

Das Leben ist ja nicht immer lustig - wie viel Humor braucht ein Comiczeichner?

Mir verging der Humor schon zeitweise - vor allem, als damals die Jungs reihenweise an Aids starben, darunter auch mein bester Freund. Da hieß es tief durchatmen und irgendetwas daraus machen. Aber daran bin ich gewachsen und auch meine Comics. Das Resultat war „Superparadise“. Ansonsten bin ich unter Freunden sicher ein humorvoller Mensch, aber ich hab auch schwermütige Phasen mit Vergänglichkeitsblues.

Gibt es eine Figur oder Geschichte, auf die du besonders stolz bist?

Auch da würde ich „Superparadise“ nennen. Weil das Buch so eine Balance hält zwischen lustig, geil und traurig. Leider hab ich jahrelang schrecklich kleine Buchstaben verwendet, ich kann meine Schrift heute selbst kaum lesen. Das hat mich bestimmt viele Leser gekostet, aber ich fand die Schrift damals normal.

Gibt es etwas, das du bereust, es gezeichnet zu haben?

Es gibt viel Peinliches, besonders aus den ersten Anfängen, aber das verdränge ich eher, als das ich's bereue. Ich war jung, dumm und geil, war 'ne coole Zeit. Schön war's, vorbei ist's. Ich hab's oft so hingekritzelt, wie's nun mal ist und dabei die Hosen runter gelassen, ohne Hemmungen. Gut so.

Wenn du keinerlei Rücksichten nehmen müsstest, wen würdest du zeichnerisch mal so richtig in die Pfanne hauen wollen?

Ich nehme ohnehin wenig Rücksicht, halte aber meine Geschichten lieber allgemein. Ich bin auch kein Karikaturist. Mein Groll geht ja oft in Richtung Klerikale, und so 'nen Ratzinger und Meisner zeichne ich auch mal. Aber die sind ja schon Karikaturen in ihrem bekloppten Outfit, das ist leicht.

Gibt es ein gesellschaftliches Thema, das du gerne mal in einen Comic umsetzen würdest? Die neuen virtuellen Medien, von denen ich so wenig verstehe und die mich auch nicht

interessieren. Menschen vereinsamen vor ihren Monitoren. Ich komme nicht mehr mit mit den Neuerungen, all das Geschrei um iPads und iPhones geht mir komplett am Ohr vorbei. Wenn man mal auf dem Sterbebett liegt, bereut man bestimmt nicht, zu wenig im Leben online gewesen zu sein.

Thema Vorbilder: kann man vereinfacht sagen Crumb* + Schulz + Schwulsein = König? Das freut mich, danke. Charlie Brown und Fritz the Cat waren meine Idole!

Wenn man frühe Zeichnungen mit aktuellen vergleicht, kann man unschwer Veränderungen und Entwicklungen ausmachen. Gab es einen einschneidenden Moment in deiner zeichnerischen Laufbahn?

Einschneidender Moment war die Entdeckung von Claire Bretéchers Comics „Die Frustrierten“ und so. Aber ansonsten ist es eher unbedeutende Evolution. Wenn man viel zeichnet, perfektioniert sich der Strich nach und nach, alles wird sicherer und runder. Ich seufze heute über das hingerotzte Gekritzelt der ersten Zeichnungen, das war die Ungeduld der Jugend.

Und jetzt im Schnelldurchlauf: Welche Rolle spielen in deinem Leben:

Bauarbeiter? Selten sexy, aber wenn, dann hatte ich oft die Nase im Maschendrahtzaun.

Hunde? Immer. Mein Elternhaus war mit Hunden gesegnet. Aber ich wohne mitten in der Stadt und hab leider, leider keinen.

Die Bibel? Nur zur Recherche, zum Verwursen. Die griechischen Götter überzeugen mich mehr. Für jedes Gefühl ein Gott, das ist doch schön.

Weihnachten? Ich hasse diese drei Monate Jesukindgeschrei. Komplett überflüssig und sehr anstrengend. Macht gemütliche Lichter an und gut ist's!

Beste Freundinnen? Meine beste Freundin aus Teenagerzeiten ist jetzt mit 50 wieder in meinem Leben, nach Jahrzehnten! Ich freue mich sehr! Die darf das.

Sex? Aah ... Unzucht und Wollust, her zu mir! Ich war immer ein testosteronbesoffener Genießbar und hoffe, es noch 'ne Weile zu sein.